

SDG 11 - STÄDTE UND SIEDLUNGEN INKLUSIV, SICHER, WIDERSTANDSFÄHIG UND NACHHALTIG GESTALTEN



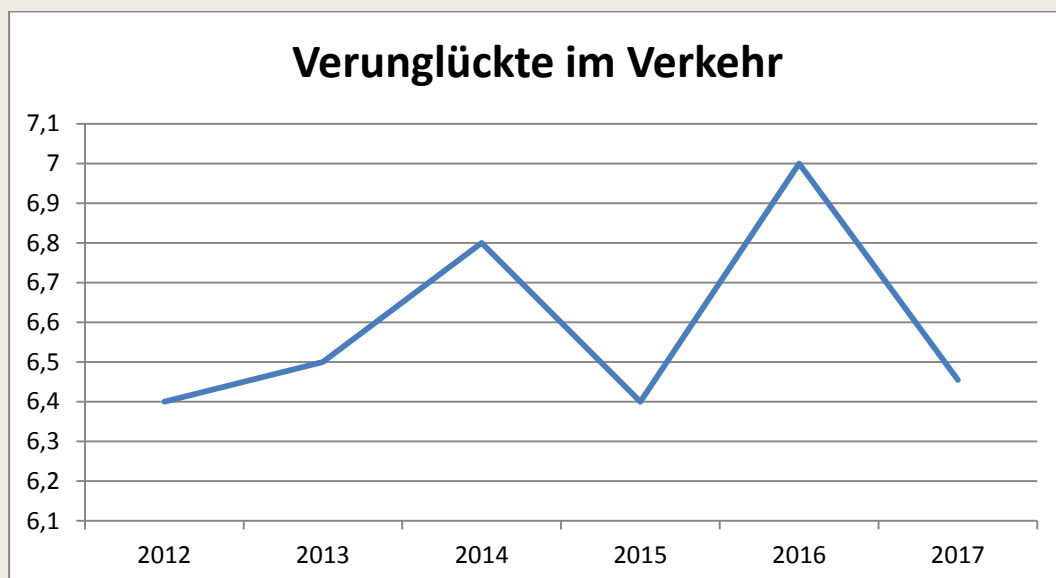
Unterziel 11.2:

Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären Situationen, Frauen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen

b) Sicherheit im Straßenverkehr

11.5 VERUNGLÜCKTE IM VERKEHR

Indikator 11.5



Aussage: Im Jahr z wurden x Personen je 1.000 Einwohner in Verkehrsunfällen verletzt oder getötet.

Berechnung: Anzahl verletzte oder getötete Personen bei Verkehrsunfällen / Anzahl Einwohner * 1.000

Quelle: SDG-Portal, verweist auf Statistische Ämter des Bundes und der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen

Beschreibung:

Weltweit sind Verkehrsunfälle – unabhängig von der wirtschaftlichen Situation eines Landes – die häufigste Todesursache von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Insgesamt ereignen sich in Deutschland jährlich rund 300.000 Unfälle mit Personenschäden, was ca. 800 Unfällen mit Verletzungen oder Todesfolgen pro Tag entspricht. Die gesellschaftlichen Kosten, die sich aus den Gesundheitsschäden und Verkehrsauswirkungen dieser Unfälle ergeben, sind beträchtlich und betreffen daher

das Prinzip der intergenerationalen Gerechtigkeit. Doch auch innerhalb einer Generation bestehen Ungleichheiten in der Verkehrssicherheit, da bestimmte Personengruppen und insbesondere Kinder erhöht gefährdet sind. Daher müssen präventive Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen ansetzen.

Der Indikator bezieht sich direkt auf die Verkehrssicherheit und deckt damit den Kernaspekt des Teilziels treffend ab.

Die Daten enthalten keine Angaben zu nicht gemeldeten Verkehrsunfällen, die sich allerdings weitestgehend auf Sachschäden und geringfügige Personenschäden beschränken und damit die Datenqualität nicht bedeutsam beeinflussen.

Die benötigten Daten sind über die Statistischen Ämter der Länder abrufbar und liegen ab dem Jahr 2008 auf Gemeinde-Ebene vor. Eine Erhebung der Daten erfolgt jährlich.

Für den Indikator sind insbesondere Wechselwirkungen mit dem Modal Split (SDG 11.2.1) zu erwarten.

Die Haushaltssituation der Kommune könnte sich auf Möglichkeiten zur Prävention auswirken. Entgegen der häufigen Annahme sind Personen in Großstädten durchschnittlich nicht gefährdeter als Personen in mittelgroßen Städten. Zudem ist zu beachten, ob besondere Verkehrssituationen mit häufigem Unfallaufkommen (z. B. in Autobahnkreuzen) auf der Gemarkung der Kommune existieren.